

Scholpp geht mit Finanzinvestor auf Einkaufstour

Der Marktführer bei Industriemontagen hat ehrgeizige Wachstumsziele. Er beginnt mit der Übernahme des Dienstleisters PTC.

Martin W. Buchenau
Stuttgart

Wolfgang E. Mueller war schon Vorstandschef der Deutschen Industriewerkschaft DIW und des Schuhherstellers Salamander, hat Höhen und Tiefen erlebt. Beim deutschen Marktführer für Industriemontagen Scholpp ist er nicht nur Chef, sondern erstmals auch Mitgesellschafter.

Wenn etwa Daimler tonnenschwere Karosseripressen von Sindelfingen in das neue ungarische Werk in Kecskemét transportieren will, ist das ein Job für Scholpp. Der Industriedienstleister unterhält dafür einen Maschinenpark mit Hydraulikkränen- und Hebebühnen für über 40 Millionen Euro.

Zunächst als Beirat geholt gelang es Mueller, sich in das vor 55 Jahren als lokale Kranfirma in Stuttgart gegründete Familienunternehmen einzukaufen. Einer der beiden Söhne des Firmengründers Alfred Scholpp wollte 2008 seine Unternehmenshälfte ganz abgeben. Seither ist Mueller

mit dem zweiten Gründersohn Martin Scholpp Geschäftsführender Gesellschafter. Beide halten jeweils 25,5 Prozent der Anteile und damit zusammen die Mehrheit.

„Wir haben seit 2005 keine Verluste geschrieben, auch nicht in der Finanzkrise“, sagt Mueller stolz. In der Zeit verdoppelte sich der Umsatz auf 113 Millionen Euro im Jahr 2011. In diesem Jahr sind 130 Millionen Euro angepeilt. Den Gewinn nennt Mueller allerdings nicht. Die Marge des Gewinns vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Ebitda) sei aber zweifelhaft und das Unternehmen schuldenfrei, beteuert er.

Mueller hat mit dem schwäbischen Mittelständler noch einiges vor. In fünf Jahren will er den Umsatz auf 250 Millionen Euro verdoppeln. Zu Beginn des Jahres holte das Führungsduo den Finanzinvestor Odewald & Compagnie an Bord. Den Kaufpreis nannten beide Seiten nicht. Aber der Investor bringt nach eigener Aussage 30 bis 50 Millionen Euro mit, um Wachstum und Zukäufe zu begleiten.

Wir haben seit 2005 keine Verluste geschrieben, auch nicht in der Finanzkrise.

Wolfgang Mueller
Vorstandschef von Scholpp



Hubgerüst von Scholpp: Umsatz soll sich in fünf Jahren verdoppeln.

Und er sorgt nach Angaben von Mueller für mehr Schwung im Unternehmen. Mit Hilfe von Odewald hat Scholpp jetzt die PTC Press-Technic.Com (PTC) in Oberhausen übernommen, einen Spezialisten für die Wartung und Überholung von Industriepressen mit 12 Millionen Euro Umsatz. „Das erst im Jahr 2000 gegründete Unternehmen bringt sehr viel elektronische Kompetenz mit, die uns bei der

Pressentechnik noch fehlte“, sagt Martin Scholpp. Die Übernahme soll nur der erste Schritt sein. „Weitere Zukäufe sollen spätestens im nächsten Jahr folgen“, sagt Mueller. Die Schwaben wollen vor allem in Deutschland wachsen. In Nordrhein-Westfalen und Bayern etwa ist das Unternehmen mit über 1100 Mitarbeitern an 16 deutschen und drei weltweiten Standorten kaum vertreten.

Um die Strukturen für das geplante Wachstum zu schaffen, hat sich Scholpp Anfang des Monats in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Diese Rechtsform ermöglicht einen späteren Ausstieg des Finanzinvestors über einen Börsengang. Üblicherweise bleiben Finanzinvestoren rund fünf Jahre in einem Unternehmen.

Noch drei Jahre Vorstandschef

Danach verkaufen sie gerne an einen Investor oder versilbern ihre Anteile über einen Börsengang. Das würde auch zu Muellers Lebensplanung passen. Der 61-Jährige will noch drei Jahre Vorstandschef bleiben, dann den Stab an den 49-jährigen Mitgesellschafter Martin Scholpp übergeben und in den Aufsichtsrat wechseln.

In unliebsame Hände kann das Unternehmen nicht geraten: Das Führungsduo hat sich ein Andienungsrecht gesichert. Derzeit deutet aber auch nichts auf Unstimmigkeiten mit dem neuen Investor hin. „Gemeinsam mit dem langjährig erfahrenen Management werden wir Deutschlands erste Adresse für weltweite Industriemontagen und -verlagerungen weiter voranbringen“, sagt Odewald-Chef Ernst-Moritz Lipp, ehemaliger Vorstand der Dresdner Bank.